

77. Murtenlauf

Communiqué vom 3. Oktober 2010



Musyoki schlägt Kiptum im Spurt am 77. Murtenlauf Martina Strähl von Kenianerin knapp geschlagen

Frederick Musyoki und der taube Daniel Kiptum liefen die ganze Strecke Schulter an Schulter. Erst der Finish auf den letzten Metern brachte den Entscheid. Bei den Frauen musste Martina Strähl die Siegerin Jane Muia aus Kenia nach 5 km ziehen lassen.

FREIBURG/MURTEN. Mit 8721 Läuferinnen und Läufern feierte der 77. Murtenlauf einen schönen Erfolg. Mit dieser Teilnehmerzahl blieb der Lauf im Bereich des Vorjahres, als 8990 klassiert worden waren. Frederick Musyoki hatte bei seinem Sieg noch Pech im Glück, weil er auf den letzten 50 Metern die Rechtskurve aussen nahm, weil er den Walkern folgte. So vergab er den 2-Meter-Vorsprung, konnte sich aber doch noch als Sieger ins Ziel retten. Es war 2004, als letztmals ein Nichtafrikaner den Murtenlauf gewann, nämlich Berglauf-Champion Jonathan Wyatt aus Neuseeland. Er lief damals die 17,17 km in der Rekordzeit von 51:18. Musyoki lief gestern 52:53 Minuten, womit er der 13. in der Bestenliste ist. Musyoki ist damit erstmals in der Schweiz gestartet. Er wird nun am Hallwilersee und an den Stadtläufen von Rapperswil, Bulle und Basel. Musyoki, der in den Statistiken unter dem Namen Ndunge geführt wird, war im Vorjahr an der Junioren-WM über 1500 m Vierter! Der zweitklassierte Daniel Kiptum lebt in Reconwillier. Er ist taub und kann weder lesen noch schreiben. Kiptum lebt seit einigen Jahren in der Schweiz und ist der Adoptivsohn von Geoffrey Tanui, der den Murtenlauf im Jahr 1995 gewonnen hat.

Joly vor Belz

Dem 27-jährigen Stéphane Joly (Les Breuleux) gelang es, sein Vorhaben zu realisieren. Er wollte Christian Belz schlagen. Joly hielt 4 km mit der Spitze mit, holte in der La-Sonnaz-Steigung nach 12 km Chengere (Sieger 2003 und 2007) sowie Tesfamariam, um dann noch Eticha Tesfaye abzufangen. Joly musste im Sommer wegen der Entzündung der rechten Achillessehne sechs Wochen pausieren. Er trainiert erst seit Mitte August wieder. Sein Ziel sind nun die Läufe des Postcup. Im Dezember will er an der Cross-EM seinen 10. Rang vom vergangenen Dezember bestätigen, umso mehr diese Cross-EM in Portugal stattfinden, dem Herkunftsland seiner Mutter und wo er sich oft aufhält. Jolys Fernziel ist der Olympische Marathon 2012.

Christian Belz litt, obwohl er sich im Sommer in der Hitze auf die EM von Barcelona vorbereitet hatte (6. über 10'000 m). Belz meinte nach seinem ersten Murtenlauf: „Man muss wohl zwei-, dreimal starten, um bei diesem ‚Berglauf‘ eine Chance zu haben.“ Wie Joly wird auch Belz die Post-Cup-Rennen laufen. Hier möchte er den Vorjahressieg wiederholen.

Strähl hinter Kenianerin

Frauensiegerin Jane Muia ist in der Schweizer Laufszene absolut bekannt. Sie gewann schon zweimal den Grand-Prix von Bern oder im Vorjahr die Corrida von Bulle. Die zweitklassierte Martina Strähl kam jeweils in den Steigungen näher, nachdem sie sich im langen Gefälle nach 5 km hatte abhängen lassen müssen. „Wenn der Lauf noch 1 km aufwärts geführt hätte, hätte ich vielleicht gewonnen“, meinte die Solothurnerin. Strähl wurde damit wie im Vorjahr Murtenlauf-Zweite. Und packt auch sie den Post-Cup an. Bereits zum vierten Mal am Start war die ehemalige Spitzentriathletin Magali di Marco Messmer. Sie widmet sich mittlerweile nur noch dem Laufsport, speziell dem Marathon. So ist der Lausanne-Marathon am 31. Oktober ihr Ziel, mit dem Blick nach Olympia 2012. Dass sie Fortschritte gemacht hat, bewies sie gestern, indem sie eine Minute schneller war als vor einem Jahr.

Auskunft: Guido Biemann, Chef Presse, 079 655 99 60, media@murtenlauf.ch,
www.murtenlauf.ch